Regionaldirektion Berlin-Brandenburg - Pressestelle
Friedrichstr. 34, 10969 Berlin

Telefon: 030 5555 99 8877
www.arbeitsagentur.de

PRESSEINFORMATION
4. Dezember 2025

# Inklusion ist ein Wirtschaftsfaktor, kein Sozialprojekt

Anlässlich der Woche der Menschen mit Behinderungen und des Internationalen Tages der Menschen mit Behinderungen besuchte die Vorsitzende der Geschäftsführung der Regionaldirektion Berlin-Brandenburg der Bundesagentur für Arbeit, Frau Dr. Ramona Schröder, gestern die Nachsorgeklinik am Straussee in Strausberg, Landkreis Märkisch-Oderland.

Die Klinik gilt als positives Beispiel dafür, wie Inklusion im Arbeitsalltag gelingen kann. Menschen mit Behinderungen sind hier in unterschiedlichen Bereichen tätig und erleben gelebte Teilhabe in einem unterstützenden Umfeld. Vor Ort tauschten sich Vertreterinnen und Vertreter der Klinik, des Integrationsamtes und der Agentur für Arbeit über die bisherigen Erfahrungen und künftige Wege der Zusammenarbeit aus. Schröder betonte: „Menschen mit Behinderungen bringen wertvolle Kompetenzen, sorgfältige Arbeitsweisen und hohe Motivation ein. In einer alternden Gesellschaft und angesichts des steigenden Fachkräftebedarfs können wir es uns nicht leisten, auf dieses Potenzial zu verzichten. Die Nachsorgeklinik am Straussee zeigt eindrucksvoll, dass Inklusion kein Sonderweg ist, sondern ein Gewinn für alle Beteiligten.“ Das Engagement der Klinik wird von der Bundesagentur für Arbeit ausdrücklich unterstützt. Ziel ist es, weitere Betriebe in der Region zu ermutigen, Menschen mit Einschränkungen einzustellen und ihnen damit echte berufliche Teilhabe zu ermöglichen.

Karsta Dietrich, Geschäftsführerin der Nachsorgeklinik am Straussee unterstrich: „Inklusion ist in unserem Hause selbstverständlich. Es geht darum, die Menschen abzuholen und mitzunehmen – und das mit ihrem Gesamtpaket. Mit Hartnäckigkeit und Unterstützung des Integrationsamtes haben wir zwischenzeitlich die Anerkennung der Inklusionsabteilung erhalten. Wir sind stolz darauf, dass die Schaffung dieser Abteilung von allen Mitarbeitenden unterstützt wird und dass wir als erster Betrieb in unserem Landkreis Inklusion in dieser Form täglich leben können.“